
Protokoll Fokusgruppe „Zukunft der Mobilität“ in Ulm

im Rahmen des Strategiedialogs Automobilwirtschaft BW

15. Oktober 2018, 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Rathaus Ulm

Hintergrund

Bei der Veranstaltung handelt es sich um eine Fokusgruppe, welche auf Einladung der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung im Staatsministerium Baden-Württemberg, Gisela Erler, sowie des Oberbürgermeisters Gunter Czisch im Rahmen des Strategiedialogs Automobilwirtschaft durchgeführt wurde.

Im Rahmen des Strategiedialogs Automobilwirtschaft kommen Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen, um gemeinsam die zukünftige Mobilität in Baden-Württemberg zu gestalten.

Die Fokusgruppe ist Teil der Pilotphase zur Öffentlichkeitsbeteiligung und somit Grundlage für das Konzept der umfassenden Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen des Strategiedialogs, welche ab 2019 beginnen wird.

Eine Fokusgruppe ist eine moderierte Kleingruppendiskussion, in der die Meinungen, Einschätzungen und Positionen der beteiligten Bürgerinnen und Bürger zu einem bestimmten Thema erhoben werden. An der Fokusgruppe nehmen Bürgerinnen und Bürger aus der Region teil, die ein möglichst breites Spektrum der Gesellschaft abbilden. Eingeladen werden Bürgerinnen und Bürger, welche zufällig aus dem Einwohnermelderegister der Stadt gezogen werden, sogenannte „Zufallsbürgerinnen“ und „Zufallsbürger“.

Moderiert wurde die Fokusgruppe durch Jacob Birkenhäger und Lisanne Pucher, IFOK GmbH. Timo Peters, Mitarbeiter in der Stabsstelle Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung im Staatsministerium Baden-Württemberg, hat die Fokusgruppe ebenfalls begleitet.

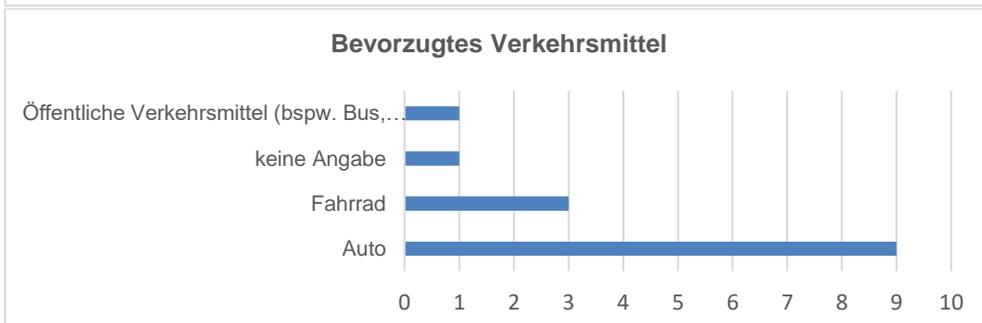
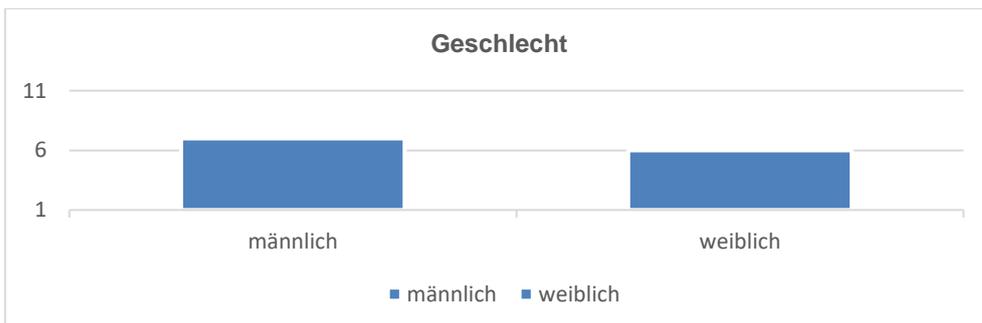
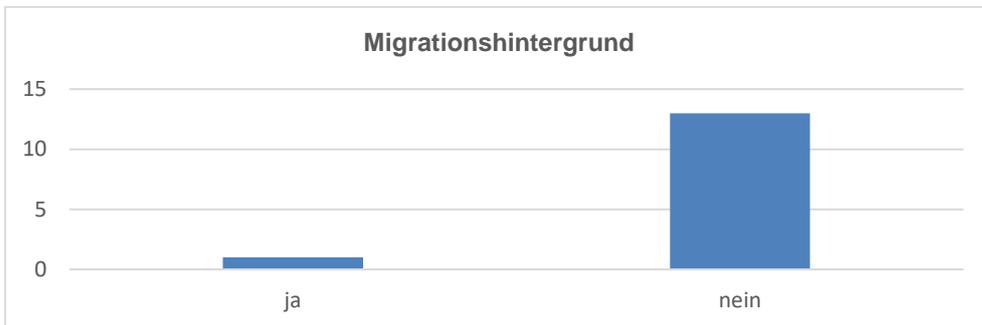
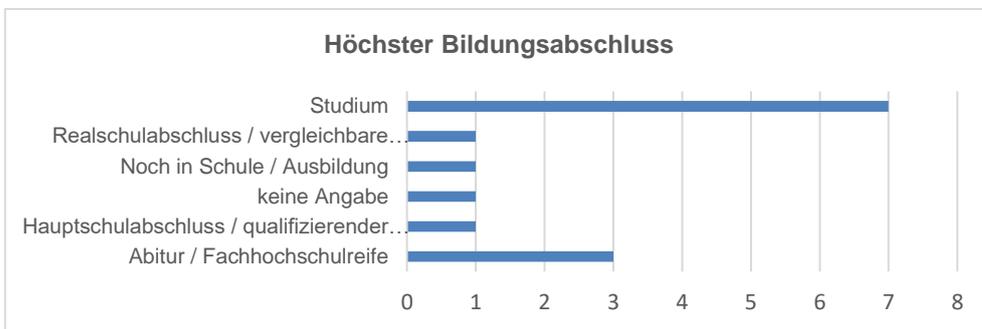
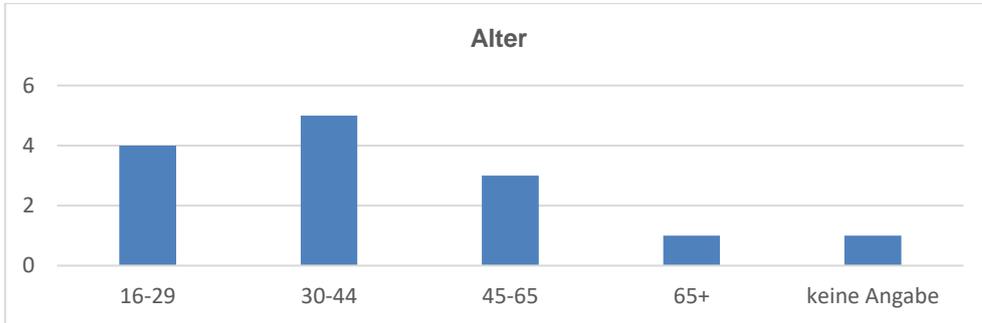
Ablauf und Methode

Die Fokusgruppe fand als moderierte Kleingruppendiskussion statt. Es gab sowohl gezielte Abfragen zu Themen als auch offene Diskussionsrunden zu übergeordneten Fragestellungen. Alle Antworten und Anmerkungen wurden durch die Co-Moderation an Moderationswänden festgehalten und sind in dieser Dokumentation dargestellt. Alle auf den Moderationskarten festgehaltenen Punkte sind in der Dokumentation als Stichpunkte aufgeführt.

17.00	Begrüßung und Einführung <ul style="list-style-type: none">- Begrüßung und Einstieg durch die Moderation- Einführung zum Strategiedialog Automobilwirtschaft- Vorstellungsrunde (Name und Art der Anreise)- Satzvervollständigungen: Einladung zur Veranstaltung „Zukunft der Mobilität“
17.25	Themenblock I: Mobilität <ul style="list-style-type: none">- Diskussion individueller Mobilitätsbedürfnisse- Diskussion Herausforderungen zukünftiger Mobilität- Persona-Diskussion: Kleingruppendiskussion, unterstützt durch Personas zu verschiedenen Sichtweisen auf Mobilität und Nachhaltigkeit. Vorstellung der Ergebnisse in der Gruppe.
19.00	Pause
19.10	Themenblock II: Mitgestalten <ul style="list-style-type: none">- Kurzer Input zur Beteiligung- Betrachtung und Ergänzung der bisherigen Themensammlung- Was muss für eine regelmäßige Beteiligung gegeben sein und wo ist sie sinnvoll?- Wie sollte Information rund um den Strategiedialog aussehen?- Satzvervollständigung zum Erfolg des Strategiedialogs
20.00	Abschluss und Ende der Veranstaltung

Übersicht der Teilnehmenden

Insgesamt nahmen an der Veranstaltung 14 Personen teil.



Vorstellungsrunde und Modal Split

Zunächst erfolgte die Vorstellung der Teilnehmenden mit Name und Art der Anreise.

Art der Anreise

- ... mit dem Bus/der Bahn: 2
- ... mit dem Auto: 9 (selbst fahren / gefahren werden)
- ... Fahrrad: 3
- ...zu Fuß: -
- ... Sonstige: -

Als ich die Einladung zu dieser Veranstaltung mit dem Thema „Zukunft der Mobilität“ erhalten habe, dachte ich zuerst...

Zusammenfassung:

Einige Teilnehmenden waren über die Einladung überrascht. Viele sahen Relationen zur gegenwärtigen Debatte bezüglich der Dieselmotoren. Viele sahen in der Veranstaltung eine gute Möglichkeit der direkten Beteiligung und der Einflussnahme. Das Thema Mobilität der Zukunft wurde allgemein sehr positiv bewertet.

- Zweifel an Seriosität
- Interessantes & aktuelles Thema
- Aktuelles Thema: Diesel, Veränderungen, ...
- Interessantes Thema
- Aktuelles Thema
- Informationen über Internetseite
- Verwunderung & Interesse
- Neugierde
- Berufliches & privates Interesse
- Verbindung zum Thema durch Studium + Aktualität
- Wie funktioniert Mobilität in der Zukunft?
- Veränderungen in der Zukunft
- Gelegenheiten Brennpunkte zu benennen
- Möglichkeit zur Einflussnahme und Verbesserung
- Mitbeeinflussen
- Erster Schritt zu Beteiligung

Teil I: Mobilität

Persönliche Mobilität

Zusammenfassung

1. Was ist Ihnen bei Ihrer Mobilität wichtig?

An erster Stelle werden Flexibilität, Zuverlässigkeit des Transportmittels und Pünktlichkeit genannt. Zudem werden Finanzierbarkeit und das Umsetzen der Klimaziele als ebenfalls wichtig angesehen.

2. Wenn Sie sich für Ihre zukünftige Mobilität etwas wünschen könnten - was wäre das?

Wichtig ist den meisten Teilnehmenden ein zeitsparendes Fahren. Hierzu sollte der ÖPNV ausgebaut werden. Die Städte sollten mehr in das Radnetz investieren. Für die E- Mobilität sollte es ein breiteres Netz an Aufladestationen geben.

3. Worauf können oder wollen Sie nicht verzichten?

Flexibilität und Individualität ist den meisten Teilnehmenden sehr wichtig. Viele sehen dies nur durch die Benutzung des PKW erreicht. Eine Kombination aus PKW und Schiene sehen einige als Alternative.

4. Was wollten Sie schon immer an Ihrem Mobilitätsverhalten ändern, haben es aber bislang nicht geschafft?

Viele würden mehr zu Fuß gehen oder den ÖPNV benutzen. Einen Umstieg auf das E-Auto kommt für wenige der Teilnehmenden auch in Betracht.

Wichtig

- Erreichbarkeit
- Erschwinglich
- Verfügbarkeit & Effizienz
- Flexibel sein
- Zuverlässigkeit
- „zügiges“ Vorankommen
- „grüner“ Strom
- Individualität
- Klimafreundlichkeit
- Flexibilität
- Zeit
- Flexibilität
- Effizient von A nach B kommen
- „spontan“ von A nach B zu kommen
- Flexibilität → Zeit
- Klima schonend und/aber schnell von A nach B
- Weniger Verzögerungen

Wünsche

- Car2go
- Gute Infrastruktur: weniger Staus, ÖPNV
- Verlagerung auf ÖPNV
- Flexibilität
- Fahrradfreundliche Städte, weniger Autoverkehr in der Stadt
- Alternative zur Deutschen Bahn
- Ohne Stau auf der Straße
- Ladeinfrastruktur/ Angebot für E-Mobilität
- Keine Notwendigkeit von Besitz und übergreifende Plattform
- Bessere Planung
- Besserer Nahverkehr
- Individuelle Mobilität ohne „schlechtem Gewissen“
- Auto teilen
- Mehr Alternativen zum Auto

Worauf nicht Verzichten?

- Auto
- Auto, Straßenbahn
- PKW
- Auf das Auto!
- Flexibilität
- Flexibilität in der Mobilität
- Flexibilität
- Mein Auto, Fahrrad
- Flexibilität, Zeit
- Individuell gestaltbare Mobilität (Wann, Wohin)
- Schnelle Bahnverbindungen und Zugriff auf ein Auto

Was wollten Sie am eigenen Mobilitätsverhalten ändern?

- Mehr mit dem Fahrrad oder zu Fuß
- Nichts
- Öfter den Bus zu nehmen (öffentlicher Nahverkehr)
- Weniger das Auto benutzen
- Auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen
- Häufiger den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen
- E-Auto
- (Noch) mehr auf das Auto verzichten
- Nichts
- Mehr laufen/gehen

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen, wenn Sie an Ihre Vorstellung der Mobilität der Zukunft denken?

Zusammenfassung

Es werden vorrangig die Ausweitung des ÖPNV und eine verbesserte Infrastruktur genannt. Man sollte den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg und die vielen Berufspendelnde bei den Planungen berücksichtigen. Anreize für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel sollen verstärkt von der Politik umgesetzt werden. Ein Umdenken und umweltfreundliche Alternativen müssen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Probleme sind auf dem Land andere als in der Stadt. Der Ausbau des Radnetzes und autofreie Städte werden als Alternativen genannt. Die Automobilindustrie muss in Bezug auf umweltschonendes Fahren stärker in die Pflicht genommen werden. Die Zunahme des Güterverkehrs auf der Straße wird kritisch gesehen. Einige plädieren für Tempolimits und die Erhebung einer Maut.

- Zunahme an Autos → Infrastruktur
- Tempolimit
- Maut auf Autobahn
- Maut und Tempolimit für mehr Komfort + weniger Verkehr
- Logistik auf die Schiene
- Zunahme Güterverkehr
- Last Mile
- Realistische Ansprüche + Konsequenzen mitdenken
- Alternative Antriebe z.B. Brennstoffzelle (neben E-Mob)
- Mobilität als Dienstleistung
- Autos: immer größer + schwerer, Industrie in Verantwortung, Anreize
- Alternative Antriebe
- Infrastrukturmaßnahmen zeitintensiv
- Vernetzung nutzen – digital + multimodal
- Politischer Wille / Verwaltungswille
- Unternehmen in die Pflicht nehmen (Umweltschutz)

- Automobilindustrie zukunftsfähig: MaaS/Antriebe/...
- Wirtschaftsstandort BW
- Reduktion PKW vs. Standort BW
- Attraktiver ÖPNV: Anreiz zum Umstieg
- Anbindung Innenstadt
- Bewusstsein: Veränderung muss passieren
- Fahrradinfrastruktur: richtig ausbauen
- Städte Fahrradfreundlicher
- Fläche: Umverteilung
- Kurze Wege ermöglichen für Einkaufsmöglichkeiten
- Flexible und bezahlbare Alternativen zum PKW
- Taktung + Preis ÖPNV
- ÖPNV muss billiger werden
- Bedürfnisse Stadt/Land ganz verschieden
- Innenstädte Autofrei
- Einkäufe brauchen Individualverkehr
- Pendler: Alternativen zum PKW/Autobahn
- Zukunftsthemen → Staat entscheidet, ansonsten Schritt für Schritt

Spannungsfelder (Diskussion mithilfe der Persona-Methode)¹

Zusammenfassung

Jede und jeder Einzelne muss sich seiner Verantwortung der eigenen Mobilitätsentscheidung bewusst werden. Die Voraussetzungen für den Umstieg in die E-Mobilität müssen verbessert werden. Das Vertrauen in Zukunftstechnologien wie das autonome Fahren muss zunehmen. Anreize und Subventionen für den Wechsel zu umweltschonenden Transportmitteln müssen geschaffen werden.

- Verwandlungen in der Arbeitswelt
- Privatsphäre und Datenschutz sind in Deutschland sicher
- Fahrspaß mit dem Fahrrad muss erlebbar werden: Hilft auch Umwelt
- Privater Umweltschutz und Fitness durch Fahrrad
- Smartphone auch bei älteren Menschen Standard → niemand bleibt auf der Strecke
- Systeme verlässlicher als Menschen: Chance!
- Personen auf dem Land sind abhängig vom PKW
- Zielkonflikt: Verantwortung bei Mobilitätsentscheidung
- Inklusive Angebote
- Ressourcen reichen nicht aus für vollkommenen Umstieg auf E-Mob
- Möglichkeiten schaffen, eigenen (grünen) Strom nutzen
- Subventionen sinnvoll einsetzen (Anreize)
- Mobilität vs. Moral: Vertrauen in Automatisierung Fahren
- Alternative Technologien nutzen
- Emissionsfreie Mobilität, Einschränkungen bei Forschung und Förderung von grünem Strom Alternativen
- Neue Mobilität (ohne PKW) bisher nicht ohne Einschränkung möglich

¹ **Persona-Methode:** Fiktive Charaktere und deren Sorgen / Wünsche / Hoffnungen etc. können den Teilnehmenden dabei helfen, Themen aus neuen Perspektiven zu betrachten und damit die Diskussion nicht nur auf die persönliche Alltagsmobilität zu beschränken, sondern auch mögliche Themen anderer Menschen mit einzubeziehen.

Beteiligung im Rahmen des Strategiedialogs entlang der verschiedenen Themenfelder

Zusammenfassung Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Vor allem die Themen Klima- und Umweltschutz erfordern eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit. Auch bei den Anliegen autofreie Innenstädte und Ausbau des Radnetzes wünschen sich einige Teilnehmende eine öffentliche Beteiligung.

Eine starke Bürgerbeteiligung wird zudem bei der Finanzierung von Projekten gefordert. Bei Anliegen der Wirtschaft und der Industrie wird dies eher nicht gesehen.

Zusammenfassung Arbeit und Beschäftigung

Es ist wichtig und sinnvoll die Öffentlichkeit bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen und zu Themen rund um den Wirtschaftsstandort Baden Württemberg zu beteiligen.

Zusammenfassung Stadt- und Raumplanung

Bei der Stadt- und Raumplanung sowie der Infrastruktur müssen die Bürgerinnen und Bürger beteiligt werden. Besonders wichtig sind dabei Themen wie die Ermöglichung kurzer Wege und Infrastrukturthemen (Radverkehr und Autobahn).

Zusammenfassung Mensch und Mobilität

Wenn es um das Thema Mobilität geht, ist die Beteiligung der Öffentlichkeit von großer Bedeutung. Eine Bürgerbeteiligung bei persönlichen Themen wie Arbeitssituation und eigenes Verhalten wird hingegen eher verneint. Viele sind bereit, sich zum Thema Mobilität auch persönlich einzubringen.

Zusammenfassung Industrie und Wirtschaft

Beim Ausbau und der Finanzierbarkeit des öffentlichen Nahverkehrs wird von vielen Teilnehmenden eine Öffentlichkeitsbeteiligung gewünscht. Die Vereinbarkeit von Industrie und Wirtschaft in Verbindung mit dem Klimaschutz ist vielen ein besonders wichtiges Anliegen.

Für die Bereiche Wirtschaft und Digitalisierung wird die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger als eher unnötig gesehen.

Zusammenfassung Daten und Digitalisierung

Eine öffentliche Beteiligung wird beim Datenschutz und der Digitalisierung kontrovers betrachtet: einige finden sie sinnvoll und nötig, andere möchten diese Diskussion lieber Expertinnen und Experten überlassen.

Information und Beteiligung

Zusammenfassung

Viele Teilnehmende wünschen sich Informationen über das Internet oder per Mail. Die verschiedenen Interessen sollten offen diskutiert werden können. Hierzu können diverse Plattformen und die Diskussion mit Expertinnen und Experten beitragen.

- ExpertInnen in die Diskussion
- Fachbereich: Austausch mit ExpertInnen
- Themen fachlich bewerten: sinnvolle Diskussionen
- Austausch. Input durch Bürgerinnen und Bürger, aber auch Information
- Ergebniss offene Diskussion: kreativ + offen
- Diverse Gruppen
- Plattform, die verschiedene Meinungen zusammenbringt
- Alle müssen erreicht werden
- Sichtbarkeit von Angeboten
- Online-Informationen für hohe Beteiligung
- Offiziellere Emailadresse → seriöse Ansprache
- Mehr Informationen online zugänglich machen
- Sichtbarkeit

Der Strategiedialog Automobilwirtschaft ist für mich erfolgreich, wenn...

Zusammenfassung

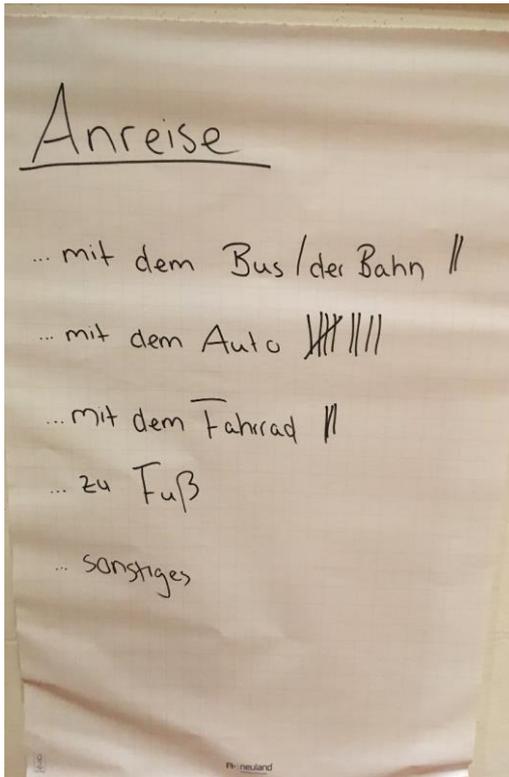
Für viele Teilnehmende ist der Strategiedialog Automobilindustrie erfolgreich, wenn die diskutierten Ansätze und Lösungen auch umgesetzt werden und die Politik auch unpopuläre Entscheidungen trifft. Den persönlichen Erfolg des Dialogs sehen viele Teilnehmende in der Verbesserung des Klimaschutzes und ihrer Lebensqualität.

- ... wenn Punkte aus der Fokusgruppe wahrgenommen und der Input der Bürgerinnen und Bürger anerkannt werden.
- ... wenn Themen des Abends umgesetzt werden.
- ... wenn durchdachte Lösungen entstehen.
- ... wenn er sich nicht alle zwei Jahre wiederholen muss.
- ... wenn Ansätze in den Dialog einfließen, die man noch nicht auf dem Schirm hatte.
- ... wenn die Verwaltung was mitnimmt.
- ... wenn die Politik den Mut zu unpopulären Entscheidungen hat / bekommt.
- ... wenn in zwei Jahren ein anderer Kreis debattiert als heute.
- ... wenn er als Inspiration für Entscheidungsträger/innen dient.
- ... wenn sich die Lebensqualität langfristig verbessert.
- ... wenn das Thema mehr forciert wird und die Notwendigkeit der Transformation der Industrie allen bewusst ist.
- ... wenn Klimaschutz an erster Stelle steht und Mobilität in Einklang mit der Umwelt steht.
- ... wenn Lösungen an Forschung und Entwicklung herangetragen werden.

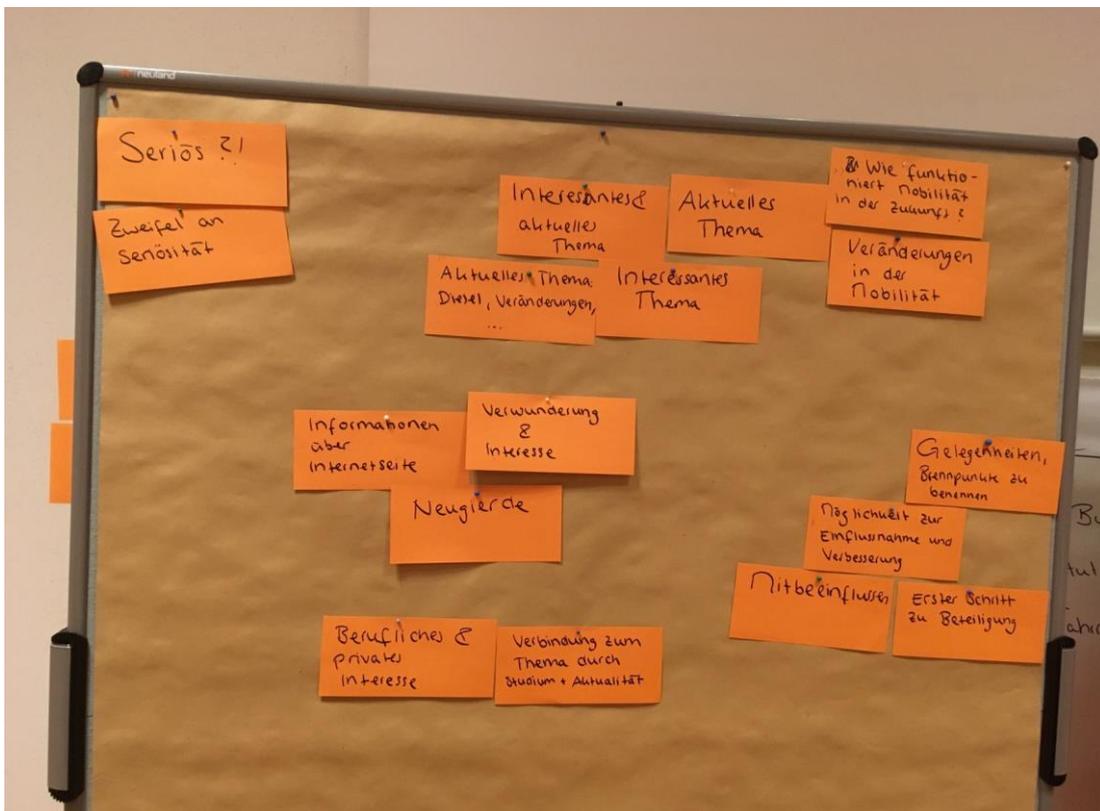
Fazit

Sehr viele Teilnehmende begrüßen einen offenen, interessenneutralen Dialog und die direkte Beteiligung der Öffentlichkeit. Ein erfolgreicher Strategiedialog Automobilindustrie ist für viele mit einer Verbesserung ihrer persönlichen Lebensqualität verbunden. Wichtig ist, dass nicht nur gesprochen sondern auch umgesetzt wird. Für fast alle Teilnehmenden steht der PKW nach wie vor für Unabhängigkeit, Pünktlichkeit, Zeitersparnis und Komfort. Einige sind durchaus bereit, auf den ÖPNV und die Bahn umzusteigen. Auch Multimobilität in Form von Kombinationen Auto/Fahrrad und Schiene werden vielfach angeregt. Hierfür müsste das ÖPNV- und das Streckennetz weiter ausgebaut, die Taktung enger und die Preise bezahlbar sein. Fast allen ist der Klimaschutz ein wichtiges Anliegen. Hier sehen viele aber die Automobilindustrie und die Politik in der Verantwortung. Anreize und Subventionen sollen den Ausbau der E-Mobilität vorantreiben. Alternative Antriebe und mehr Ladestationen für E-Mobilität wären wichtige Beiträge. Auch autofreie Innenstädte und der Ausbau des Radnetzes sind klimaschonende Alternativen. Eine Beteiligung der Öffentlichkeit sieht eine Mehrzahl der Teilnehmenden bei der Stadt- und Raumplanung, der Digitalisierung, der Finanzierung von Projekten und der Gestaltung der Arbeit. Hingegen wird eine Beteiligung bei Themen der Wirtschaft und auch der Digitalisierung eher nicht als notwendig erachtet.

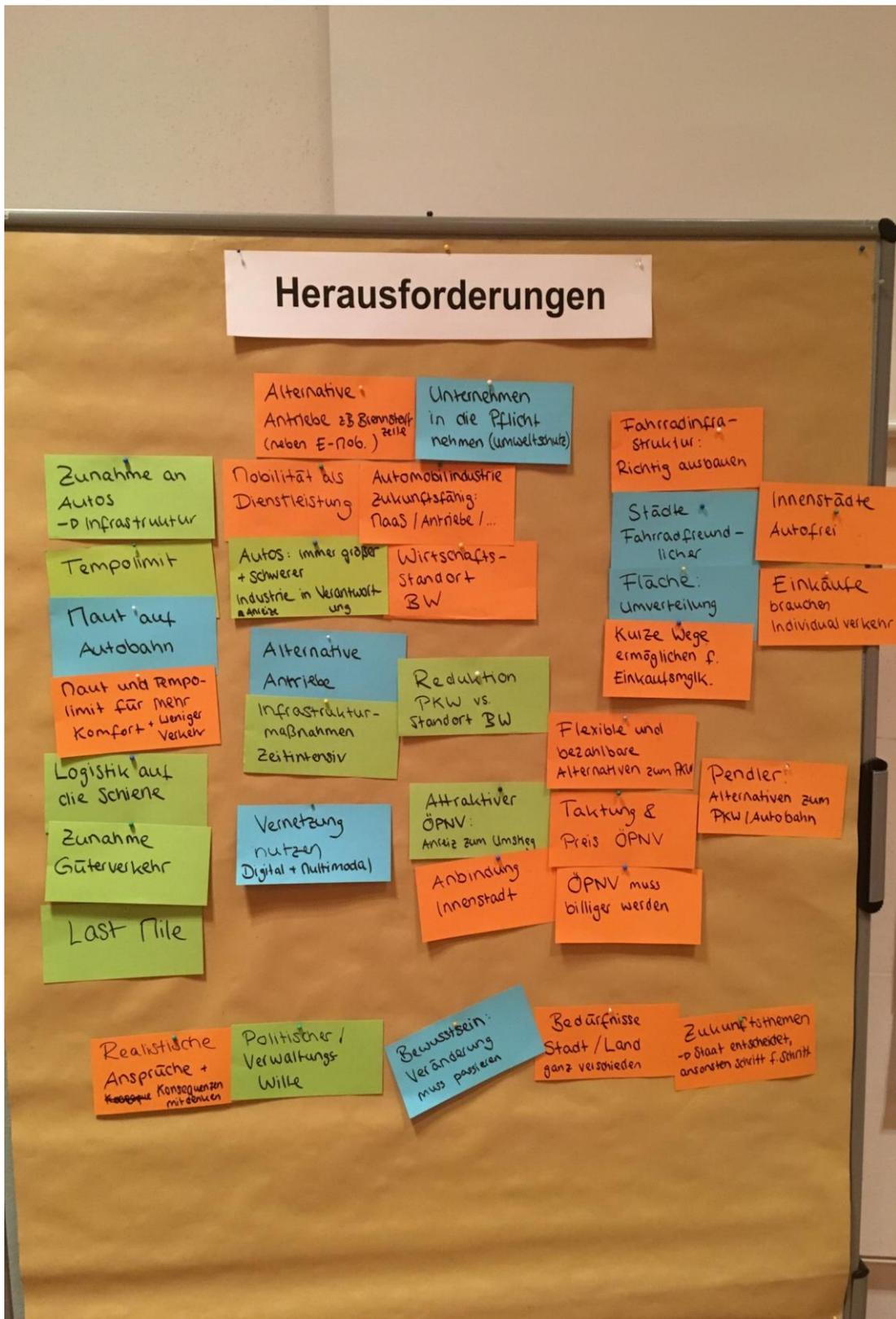
Anhang: Fotodokumentation



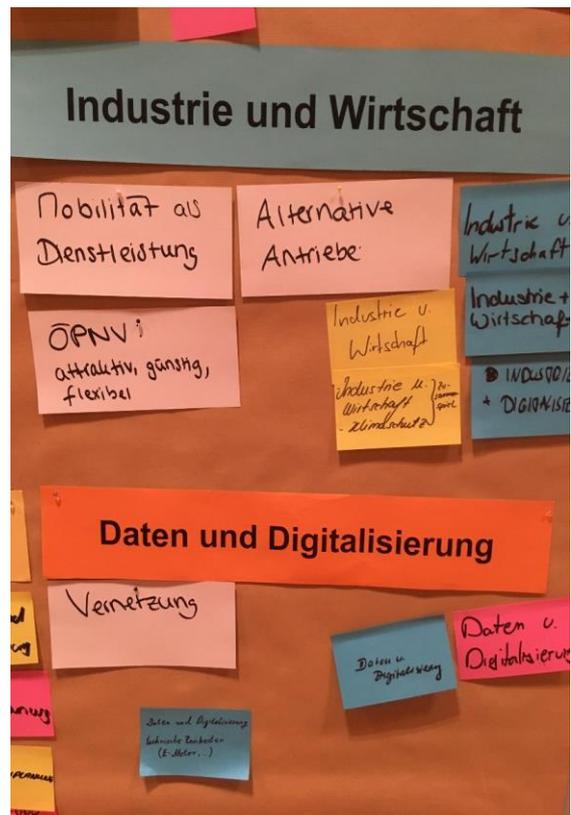
Modal Split der Anreise



Erste Gedanken bei Erhalt der Einladung

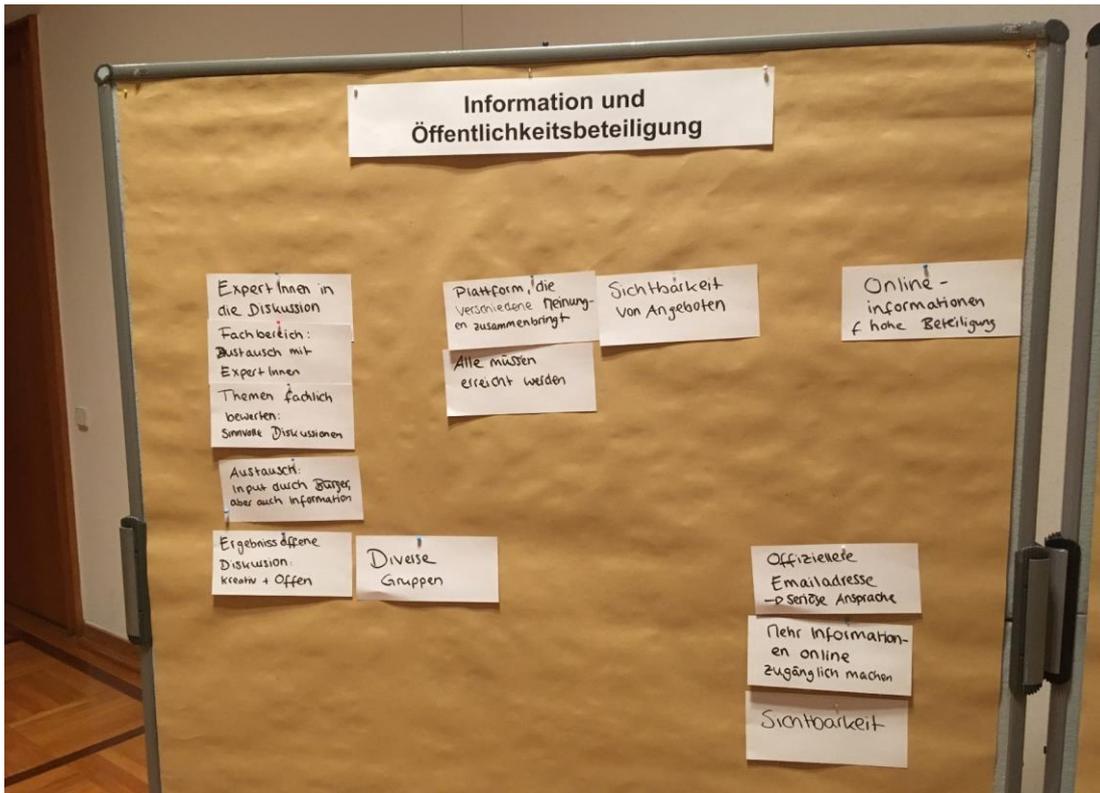


Herausforderungen zukünftiger Mobilität

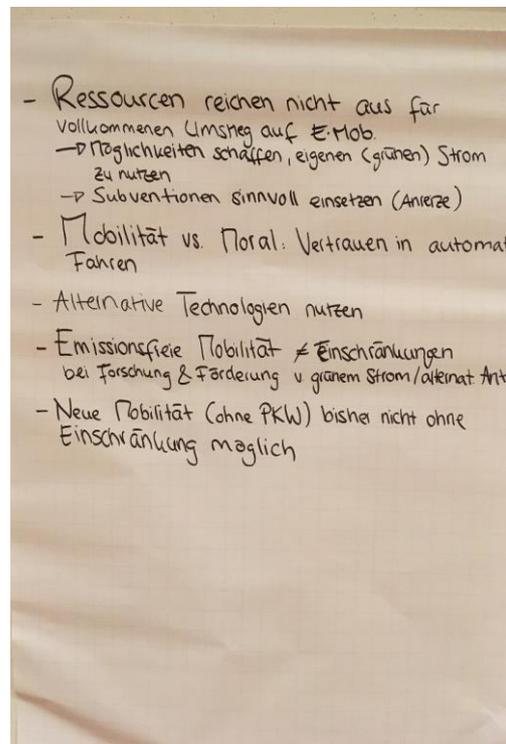
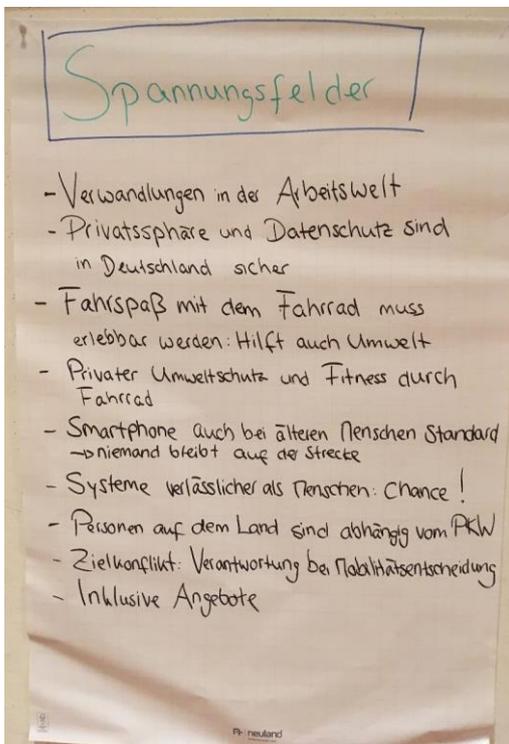


Themen, die den Teilnehmenden wichtig sind.

- Pink: Beteiligung wichtig und sinnvoll
- Gelb: Themen, zu denen man selbst gerne aktiv wird
- Blau: Keine Notwendigkeit zur Beteiligung



Ansprüche an Information und Öffentlichkeitsbeteiligung



Spannungsfelder zukünftige Mobilität